Basel, den 7. Mai 1927 XXVII. Jahrgang / No. 18

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.

Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Inhalt: Führende Gedanken. — Internationaler Genossenschaftsbund. — Der Stand der Lebenskosten in den Schweizerstädten am 1. April 1927. — Der Konsumverein Winterthur im Jahre 1926. — Schweiz. Volksfürsorge. — Volkswirtschaft. — Kreiskonferenzen. — Internationaler Genossenschaftsbund. — Mühlengenossenschaft schweiz. Konsumvereine. — Verbandsnachrichten: Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 2. und 3. Mai 1927. — Bibliographie.

Führende Gedanken

Die Neutralität der Konsumvereine.

(Eine norwegische Stimme.)

II.

Genossenschaft bedeutet Zusammenarbeit, nicht Zersplitterung; und soll Aussicht dafür bestehen, dass wir vorwärts kommen und die grossen Aufgaben lösen, die vor uns liegen, dann darf man keine Dinge in die Bewegung hineinmengen, die sie nichts angehen. Alle wirklichen Genossenschafter müssen durch ihre Arbeit und ihr Auftreten dahin mitwirken, dass a l l e, unbeschadet widerstreitender Interessen auf anderen Gebieten, sich in unsern Reihen wohl fühlen können.

Insbesondere muss das seinen Ausdruck finden in den Versammlungen der Vereine, wo man, soweit möglich, versuchen muss, der Verwaltung eine allseitige Zusammensetzung zu geben; alles aus der Erwägung, dass es in erster Linie gilt, interessierte und gute Genossenschafter zu wählen.

Auf diesem Gebiete muss man ganz vorurteilslos sein. Die genossenschaftliche Neutralität gilt gegenüber jeder politischen Partei, ohne Ausnahme, und bei der Wahl der Verwaltungen ist es daher klug, diesen nicht unnötig eine zu einseitige Zusammensetzung zu geben. Man muss, allzeit vor Augen haben, dass die tüchtigsten und interessiertesten Genossenschafter gewählt werden sollen; jede andere Erwägung ist abwegig.

Es gilt also, die Genossenschaft frei von der Politik zu halten und alle Genossenschafter in Stadt und Land zu sammeln zu suchen zur gemeinsamen Arbeit für den Fortschritt der Genossenschaftsbewegung.

Man muss sich aber klar sein, dass die genossenschaftliche Neutralität nicht die wirtschaftlichen Gebiete einbegreift. Wir stehen durch unsere Entwicklung in einer Abwehrstellung zu dem mächtigen Handelskapital, in dem unsere Bewegung die Herrschaft der Verbraucher über Verteilung und Erzeugung erstrebt, und bei der Arbeit hierfür kommen wir natürlich in Gegensatz zu den Privatinteressen.

«Kooperatören», in die deutsche Sprache übertragen von August Kasch.

Internationaler Genossenschaftsbund.

Vom 26. bis 29. April 1927 fanden in Brüssel zur Vorbereitung des Internationalen Genossenschaftskongresses in Stockholm Sitzungen des Leitenden Ausschusses und des Zentralvorstandes des I. G. B. sowie der Internationalen genossenschaftlichen Grosseinkaufsgesellschaft, des Internationalen Genossenschaftsbankausschusses und des Internationalen Versicherungsausschusses statt. Die Schweiz war vertreten durch B. Jæggi und Dr. A. Suter. In diesen Sitzungen wurden hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

1. Mit grossem Bedauern wurde vom definitiven Rücktritt des Herrn G. J. D. C. Gœdhart aus Holland als Präsident des I. G. B. Kenntnis genommen. Der Zentralvorstand sprach Herrn Gœdhart für die grossen Dienste, welche er der Genossenschaftsbewegung, insbesondere dem I. G. B. geleistet hat, den besten Dank aus.

2. Die Wahl des Präsidenten wird vom Zentralvorstand gemäss den Statuten unmittelbar nach dem Kongress in Stockholm vorgenommen werden. Die Leitung des Kongresses wurde den beiden Vizepräsidenten, Herrn Poisson, Frankreich, und Herrn Whitehead, England, übertragen.

3. Der Bericht des Generalsekretärs, Herrn May, London, über die Tätigkeit des Internationalen Genossenschaftsbundes seit dem Genter Kongress 1924—1927, wurde entgegengenommen und genehmigt.

4. Die Zeiteinteilung und die Tagesordnung für den zwölften Internationalen Genossenschaftskongress in Stockholm vom 15., 16., 17. und 18. August 1927 wurden festgestellt und besprochen.

Montag, 15. August,

10 Uhr vormittags: Eröffnung des Kongresses. — Begrüssungsansprache durch die Schwedischen Genossenschafter. — Eröffnungsansprache des Präsidenten. — Empfang der befreundeten Delegierten und Ehrengäste.

12½ Uhr nachmittags: Schluss der Sitzung.

2½ Uhr nachmittags: Bericht des Zentralvorstandes über die Tätigkeit des I. G. B. seit dem Genter Kongress.

5½ Uhr nachmittags: Schluss der Sitzung.

Dienstag, 16. August,

10 Uhr vormittags: Diskussion über den Tätigkeitsbericht des I. G. B. (Fortsetzung). — Revision der Statuten des I. G. B. — Wahl des Zentralvorstandes. — Schrift über: «Die Beziehungen der Konsumvereine zu den landwirtschaftlichen Genossenschaften». Referat: Herr Bernhard Jæggi (Schweiz).

1 Uhr nachmittags: Schluss der Sitzung.

2½ Uhr nachmittags: Diskussion über den Bericht des Herrn Jæggi.

5½ Uhr nachmittags: Schluss der Sitzung.

Mittwoch, 17. August,

10 Uhr vormittags: Schrift über: «Genossenschaftliche Probleme der Gegenwart». Von Herrn Albin Johansson (Schweden). — Diskussion über Herrn Johanssons Bericht.

1 Uhr nachmittags: Schluss der Sitzung.

3 Uhr nachmittags: Spezialkonferenz über «Genossenschaftliche Bildungs- und Propagandamethoden». — Schriften von Herrn J. W. Keto und Herrn Onni Toivonen (Finland). — Auch Vertreter, die nicht Kongressdelegierte sind, nehmen an dieser Konferenz teil.

Donnerstag, 18. August,

10 Uhr vormittags: Allgemeine Geschäftsangelegenheiten und vom Leitenden Ausschuss und Kongressbureau angenommene Resolutionen. — Ort und Zeitpunkt des nächsten Kongresses.

12½ Uhr nachmittags: Schluss des Kongresses.

Sitzungen der Hilfsorganisationen.

Sonnabend, 6. August bis Sonnabend, 13. August: Siebter Internationaler Sommerkursus in Salzjoebaden.

Donnerstag, 11. August:

Eröffnung der Internationalen Presse- und Propaganda-Ausstellung im Konserthuset.

Freitag und Sonnabend 12. und 13. August:

Konferenz der Internationalen Frauengenossenschaftsgilde im kleinen Saal im Konserthuset.

Sonnabend, 13. August,

10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags: Internationale Genossenschaftliche Bankkonferenz.

12 Uhr mittags: Exekutivsitzung der Internationalen G. E. G.

2½ Uhr nachmittags: Konferenz der Internationalen G. E. G.

2½ Uhr nachmittags: Konferenz des Internationalen Versicherungsausschusses.

4 Uhr nachmittags: Sitzung des Leitenden Ausschusses des I. G. B.

5. Dem Kongress in Stockholm werden folgende Statutenänderungen vorgeschlagen:

Paragraph 17, Unterabteilung IV. Münzfuss der Beiträge.

Gestrichen wird der erste Absatz und ersetzt durch den nachstehenden:

«Der Münzfuss für alle Beiträge ist das Pfund Sterling. So lange jedoch die gegenwärtige Geldentwertung in verschiedenen Ländern anhält, können Beiträge aus den betreffenden Ländern zu einem vom Leitenden Ausschuss festzusetzenden Wechselfuss entrichtet werden, jedoch zu mindestens dreiviertel des Normalkurses».

Paragraph 22, Unterabteilung 3. Vertretung am Kongress.

Hinzugefügt wird dem ersten Abschnitt:

«Vorausgesetzt, dass kein Land (oder Staatenbund) über mehr als ein Fünftel aller auf dem Kongress abzugebenden Stimmen verfügt».

6. Ferner wurde beschlossen, dass ein Mitglied des Leitenden Ausschusses sich durch ein anderes Mitglied des Zentralvorstandes vertreten lassen könne.

7. Der Zentralvorstand des I. G. B. hielt fest an der in seiner Oktobersitzung in Hamburg angenommenen Resolution, lautend: «Der Verband der Sozialistischen Sovjet Republiken, der Russland, die Ukraine, Weissrussland, Armenien, Georgien, und Azerbaidjan einschliesst, soll inbezug auf den Paragraphen 26 der Statuten des I. G. B. als ein Land betrachtet, und dementsprechende Vertretung im Zentralvorstand gewährt werden». Der Zentralvorstand wünscht aber nicht den in dieser Resolution angeführten Organisationen die Vertretung, welche sie unter verschiedenen Umständen in den letzten 6 Jahren erhalten haben, abzusprechen, und erklärt sich deshalb damit einverstanden, dass die U. S. S. R. die ihr gegenwärtig zustehenden 14 Sitze behalten solle. Der Zentralvorstand knüpft jedoch daran die Bedingung, dass die U. S. S. R. sich verpflichtet, diese Zahl als Höchstzahl ihrer Vertretung im Zentralvorstand anzunehmen, wie weit auch sonst die Zahl der Mitglieder des Zentralvorstandes vermehrt werden möge.

8. Die Internationale genossenschaftliche Grosseinkaufsgesellschaft beschloss, auf den Kongress in Stockholm eine Broschüre herauszugeben, welche über die Grosseinkaufsgesellschaften aller Länder interessante Aufschlüsse geben wird.

Die belgischen Genossenschaften, insbesondere die Herren Serwy, Vater und Sohn, hatten die Tagungen in Brüssel vortrefflich organisiert, wofür ihnen allseitig der beste Dank ausgesprochen wurde.

Der Stand der Lebenskosten in den Schweizerstädten am 1. April 1927.

(Mitteilung des wirtschaftsstatistischen Bureaus des V. S. K.)

Der Charakter der Preisbewegung des Monats März ist wenig ausgesprochen. Die Zahl der Preisveränderungen vom 1. März auf den 1. April 1927 ist an sich nicht besonders gross, und dazu halten sich noch Erhöhungen mit 58 und Rückgänge mit 62 ziemlich genau die Wage. Besondere Erwähnung verdienen von den Artikeln mit Preissenkungen lediglich die Eier, deren Preis sich in 19 Städten um durchschnittlich 16,7% verringert hat, und von den Artikeln mit Preissteigerungen das Kalbfleisch, dessen Preis in 10 Städten um durchschnittlich 9,7% und die Kartoffeln, deren Preis im Migrosverkauf in acht Städten um durchschnittlich 4,8% und im Detailverkauf in 6 Städten um durchschnittlich 4,2% angewachsen ist. Eier werden auf das Frühjahr hin regelmässig wesentlich billiger, weil zu dieser Zeit die Produktion am grössten ist. In diesem Jahre scheint die Produktion in allen Ländern besonders gross zu sein. Stand der Eierpreis pro Stück am 1. April 1925 und 1926 auf je 16 Rappen, so am 1. April 1927 nur auf 15 Rappen. Kalbfleisch zeigt im Gegensatz zu Eiern gewöhnlich um diese Jahreszeit eine Preissteigerung. Da der Preisrückgang im Winter ganz

Artikel		Preis am			Veränderung in % gegenüber dem	
		1. April 1927	1. März 1927	1. April 1926	1. März 1927	1. April 1926
Butter, Koch-	kg	485	481	485	+ 0,8	—
Butter, Tafel-	„	581	584	608	÷ 0,5	÷ 4,4
Käse, Emmentaler-, fett	„	342	342	391	—	÷ 12,5
Milch	Liter	34	34	38	—	÷ 10,5
Fett, Kokosnuss-, billigste Qualität	kg	218	219	220	÷ 0,5	÷ 0,9
„ Koch-, billigste Qualität	„	267	271	278	÷ 1,5	÷ 4,0
„ Schweine-, amerikanisches	„	270	271	290	÷ 0,4	÷ 6,9
„ „ einheimisches	„	300	303	311	÷ 1,0	÷ 3,5
Öl, Oliven-	Liter	340	328	335	+ 3,7	+ 1,5
„ Arachid-	„	190	190	192	—	÷ 1,0
Brot, Voll-	kg	54	54	54	—	—
Mehl, Voll-	„	63	63	63	—	—
Weizengriess	„	73	73	75	—	÷ 2,7
Maisgriess	„	44	45	46	÷ 2,2	÷ 4,3
Gerste, Roll-	„	71	71	74	—	÷ 4,1
Haferflocken, offen	„	67	67	69	—	÷ 2,9
Hafergrütze	„	70	70	73	—	÷ 4,1
Teigwaren, ordinär	„	104	104	103	—	+ 1,0
Bohnen, weisse	„	53	53	58	—	÷ 8,6
Erbsen, gelbe, ganze	„	133	132	103	+ 0,8	+ 29,1
Linsen	„	126	125	131	+ 0,8	÷ 3,8
Reis, indischer	„	70	71	71	÷ 1,4	÷ 1,4
„ italienischer	„	75	75	81	—	÷ 7,4
Fleisch, Kalb-, gew Braten-, m. Knochen	„	349	318	362	+ 9,7	÷ 3,6
„ Rind-, gew. Braten- u. Siede-, m. Kn.	„	310	310	328	—	÷ 5,5
„ Schaf-, „ „ „	„	335	333	339	+ 0,6	÷ 1,2
„ Schweine-, gew. Braten-, m. Knoch.	„	451	452	406	÷ 0,2	+ 11,1
Eier, Kisten-	Stück	15	18	16	÷ 16,7	÷ 6,2
Kartoffeln, im Detailverkauf	kg	25	24	18	+ 4,2	+ 38,9
„ im Migrosverkauf	„	22	21	14	+ 4,8	+ 57,1
Honig, einheimischer, offen	„	530	528	526	+ 0,4	+ 0,8
Zucker, Kristall-	„	68	67	55	+ 1,5	+ 23,6
Schokolade, Ménage	„	327	331	335	÷ 1,2	÷ 2,4
„ Milch-	„	582	582	582	—	—
Sauerkraut	„	51	53	54	÷ 3,8	÷ 5,6
Zwetschgen, gedörrte	„	117	117	125	—	÷ 6,4
Essig, Wein-	Liter	74	74	71	—	+ 4,2
Wein, Rot-, gew.	„	97	97	89	—	+ 9,0
Schwarztee	kg	770	770	784	—	÷ 1,8
Zichorien, kurante Qualität	„	149	149	149	—	—
Kakao, Union	„	212	212	231	—	÷ 8,2
Kaffee, Santos, grün, mittl. Qualität	„	348	352	355	÷ 1,1	÷ 2,0
Anthrazit	q.	1209	1237	1188	÷ 2,3	+ 1,8
Briketts	„	776	781	760	÷ 0,6	+ 2,1
Brennsprit, 92°	Liter	85	85	88	—	÷ 3,4
Petroleum, ordinär, offen	„	42	42	40	—	+ 5,0
Seifen, Ia., Kern-, weiss	kg	156	156	159	—	÷ 1,9

aussergewöhnliche Formen annahm, dürfte auch die Erhöhung etwas reichlicher ausfallen als in anderen Jahren. Die Erhöhung des Kartoffelpreises auf 25 im Detail- und 22 im Migrosverkauf (18 und 14 am 1. April 1926) ist ein beredter Ausdruck für die Knappheit der noch verfügbaren Vorräte der Ernte 1926.

Für die Gestaltung der Indexziffer ausschlaggebend ist, wie schon im Vormonat, der Rückgang des Eierpreises. Es geht aus dieser Tatsache hervor, dass die Verminderung der Indexziffer um Fr. 10.06 oder 0,9 Punkte auf Fr. 1645.82 oder 154,3 vorwiegend saisonmässigen Charakter hat. Zurückgegangen sind:

Indexgruppen	Indexziffern am						Veränderung in % gegenüber dem	
	1. April 1927		1. März 1927		1. April 1926		1. März 1927	1. April 1926
	an sich	1. Juni 1914 = 100	an sich	1. Juni 1914 = 100	an sich	1. Juni 1914 = 100		
Milch und Milcherzeugnisse	496.66	145	496.37	145	547.78	160	+ 0,1	÷ 9,3
Speisefette und -öle	59.26	147	59.68	148	61.44	153	÷ 0,7	÷ 3,5
Zerealien	331.67	154	331.81	154	332.33	154	÷ 0,0	÷ 0,2
Hülsenfrüchte	15.40	165	15.39	165	15.05	161	+ 0,1	+ 2,3
Fleisch	328.59	166	326.60	165	331.89	168	+ 0,6	÷ 1,0
Eier	60.—	150	72.—	180	64.—	160	÷ 16,7	÷ 6,2
Kartoffeln	62.50	132	60.—	126	45.—	95	+ 4,2	+ 38,9
Süsstoffe	55.52	145	54.80	143	46.61	122	+ 1,3	+ 19,1
Genussmittel	56.45	156	57.08	158	57.67	160	÷ 1,1	÷ 2,1
Sämtliche Nahrungsmittel	**1,466.05**	**152**	**1,473.73**	**153**	**1,501.77**	**155**	÷ 0,5	÷ 2,4
Gebrauchsgegenstände	179.77	179	182.15	181	176.55	176	÷ 1,3	+ 1,8
Sämtliche Artikel	**1,645.82**	**154**	**1,655.88**	**155**	**1,678.32**	**157**	÷ 0,6	÷ 1,9

Preise der einzelnen Städte

Nr.	Artikel	Einheit	Zürich	Basel	Genève	Bern	St. Gallen	Lausanne	Winterthur	Luzern
1.	Butter, Koch-	Kilo	[1]500	470	500	460	[2]510	480	480	470
2.	„ Tafel-	„	[1]600	[2]580	600	575	[2]580	[2]550	[2]530	580
3.	Käse, Emmentaler-, fett	„	340	340	340	[2]350	340	360	350	340
4.	Milch	Liter	35	34	[1]34	34	31	34	33	31
5.	Fett-, Kokosnuss-, billigste Qualität	Kilo	190	220	220	230	240	250	190	230
6.	„ Koch-, billigste Qualität	„	420	200	[2]270	230	320	190	—	240
7.	„ Schweine-, amerikanisches	„	260	290	[2]280	250	[2]250	260	260	270
8.	„ „ einheimisches	„	320	290	310	[2]290	280	330	310	[2]270
9.	Oel, Oliven-, vierge extra	Liter	[1]350	330	[1]320	370	360	[1]360	350	320
10.	„ Arachid-	„	180	180	180	200	200	200	200	200
11.	Brot, Voll-	Kilo	58	52	52	55	58	55	55	50
12.	Mehl, Voll-	„	60	62	65	65	66	70	60	65
13.	Weizengriess	„	70	70	80	75	80	85	72	70
14.	Maisgriess	„	40	40	50	50	46	55	44	45
15.	Gerste, Roll-	„	64	64	85	80	65	80	70	70
16.	Haferflocken, offen	„	60	66	70	75	70	75	60	65
17.	Hafergrütze	„	60	70	75	75	70	80	64	65
18.	Teigwaren, ordinär	„	96	100	110	110	110	110	100	105
19.	Bohnen, weisse	„	50	50	65	60	50	55	50	50
20.	Erbsen, gelbe, ganze	„	140	130	110	140	140	160	130	130
21.	Linsen	„	120	120	135	140	120	120	130	120
22.	Reis, indischer	„	70	66	70	70	80	85	74	70
23.	„ italienischer	„	80	68	70	76	[1]120	75	[2]80	70
24.	Fleisch, Kalb-, gewöhnl. Braten-, mit Knochen	„	[1]350	[1]370	[1]400	[1]330	460	[1]320	380	[1]260
25.	„ Rind-, „ „ u. Siede-, m. Knochen	„	300	310	315	290	340	300	340	320
26.	„ Schaf-, „ „ „ „	„	[1]350	260	450	350	400	340	[2]320	[1]300
27.	„ Schweine-, „ mit Knochen	„	460	460	475	450	460	480	[1]420	440
28.	Eier, Kisten-	Stück	[2]18	[2]13	[2]14	[2]15	[2]14	[2]15	[2]13	[2]15
29.	Kartoffeln, im Detailverkauf	Kilo	24	25	25	[1]25	[1]25	25	25	25
30.	„ „ Migrosverkauf	„	22	22	[1]25	[1]22	20	23	20	22
31.	Honig, einheimischer, offen	„	580	520	450	520	570	525	470	500
32.	Zucker, Kristall-	„	64	64	[1]70	75	75	70	64	70
33.	Schokolade, Ménage	„	[2]320	300	320	350	350	340	350	340
34.	„ Milch-	„	600	560	600	550	600	600	500	600
35.	Sauerkraut	„	50	[2]50	55	55	50	50	—	50
36.	Zwetschgen, gedörrt	„	100	120	110	120	[1]125	180	110	120
37.	Essig, Wein-	Liter	76	70	70	70	70	[1]80	80	70
38.	Wein, rot, gewöhnlicher	„	110	90	90	100	100	[1]90	95	105
39.	Schwarztee	Kilo	550	750	1000	900	800	840	550	700
40.	Zichorien, kurante Qualität	„	140	140	175	175	140	160	140	140
41.	Kakao, Union	„	—	200	240	200	350	190	200	260
42.	Kaffee, Santos, grün, mittlere Qualität	„	360	340	330	340	[2]400	400	[2]320	350
43.	Anthrazit	q	1320	[2]1190	1050	1120	1520	1250	1280	[2]1110
44.	Briketts	„	800	[2]710	900	820	[1]820	840	[2]730	810
45.	Brennsprit 92°	Liter	80	90	90	90	90	90	80	80
46.	Petroleum, ordinär, offen	„	40	45	45	40	[1]42	40	40	40
47.	Seife, Kern, Ia. weiss	Kilo	170	150	130	140	165	160	165	160

[1]) Preisaufschlag. [2]) Preisrückgang.

Eier	Fr. 12.—
Gebrauchsgegenstände	» 2.38
Genussmittel	» —.63
Speisefette und -öle	» —.42
Zerealien	» —.14,

gestiegen dagegen

Hülsenfrüchte	Fr. —.01
Milch und Milcherzeugnisse	» —.29
Süsstoffe	» —.72
Fleisch	» 1.99
Kartoffeln	» 2.50

Für die Städte Mülhausen, Lörrach und Dornbirn — die Preisangaben von Mailand waren im Augenblick des Abschlusses der Erhebung noch nicht eingetroffen — ergeben sich pro 1. April 1927 folgende Zahlen:

	Landeswährung	Schweizer Franken	nächste Schweizerstadt = 100
Mülhausen	6779.56	1381.—	86
Lörrach	1264.80	1559.50	97
Dornbirn	1851.21	1354.16	84

Die Veränderungen gegenüber dem 1. März 1927 sind durchwegs geringfügig. Interessant ist, dass Mülhausen, trotzdem die französische Valuta nun schon geraume Zeit praktisch genommen stabil ist, ständig, wie übrigens Dornbirn seit noch viel längerer Zeit, um etwa ein Sechstel unter dem Preisniveau der Schweiz bleibt. Die höhere Lebenshaltung der schweizerischen Bevölkerung wirkt sich naturgemäss auch auf die Nahrungsmittel und sonstigen Bedarfsartikel, gleichviel ob sie in der Schweiz erzeugt oder aus dem Ausland eingeführt werden, in preissteigendem Sinne aus, so dass die

vom 1. April 1927.

La Chaux-de-Fonds Le Locle	Biel (B.)	Neuchâtel	Fribourg	Schaffhausen	Chur	Herisau	Thun	Lugano	Solothurn	Vevey Montreux	Rorschach	Aarau	Bellinzona	Städte mit Preisveränderung +	Städte mit Preisveränderung —	Nr.
500	460	480	—	500	480	460	490	550	500	500	570	1510	550	2	1	1.
2560	560	550	—	600	600	600	2580	550	600	550	590	575	580	1	6	2.
1340	350	340	—	335	360	360	340	1360	350	300	360	360	340	2	1	3.
31	33	33	—	34	34	31	134	240	33	33	31	32	40	2	1	4.
220	2230	230	—	240	240	210	2220	240	230	230	240	240	230	—	2	5.
200	200	280	—	340	200	220	300	300	260	220	320	220	280	—	1	6.
240	280	250	—	260	280	320	260	280	280	240	280	2270	2250	—	4	7.
320	300	290	—	300	290	2280	300	280	280	320	300	320	2250	—	4	8.
300	360	320	—	380	340	350	350	320	1400	320	350	400	1320	5	—	9.
180	200	185	—	200	250	230	200	205	220	180	250	220	200	—	—	10.
53	55	54	—	55	58	59	54	60	55	54	52	55	55	—	—	11.
65	68	65	—	62	65	64	65	65	65	60	70	64	62	—	—	12.
75	78	75	—	75	75	78	75	75	75	70	80	76	75	—	—	13.
45	50	245	—	46	45	52	45	40	50	145	50	50	34	1	1	14.
70	70	70	—	66	70	66	60	100	80	75	80	74	75	—	—	15.
70	70	70	—	62	65	76	65	80	70	60	80	74	70	—	—	16.
70	80	75	—	70	65	70	70	80	75	80	70	74	80	—	—	17.
105	110	105	—	110	110	110	105	105	108	1110	2110	110	100	1	1	18.
50	45	50	—	50	60	50	50	55	50	60	60	60	60	—	—	19.
1130	140	150	—	160	110	150	130	110	140	120	140	150	100	1	—	20.
120	140	130	—	130	150	130	2120	125	140	100	130	130	120	—	1	21.
70	270	70	—	80	80	90	270	65	60	70	85	84	62	—	2	22.
75	270	75	—	90	100	84	275	75	80	80	90	86	65	1	3	23.
1350	1310	1320	—	1330	2260	400	270	450	300	360	380	400	450	10	1	24.
310	300	300	—	320	320	340	250	350	320	340	300	320	2350	—	1	25.
380	340	340	—	350	290	380	370	350	320	350	440	400	1350	2	1	26.
480	430	435	—	450	440	480	2390	350	440	400	330	440	400	1	1	27.
14	216	215	—	214	215	215	215	217	213	215	213	215	20	—	19	28.
25	25	25	—	22	25	25	20	128	125	130	24	25	130	6	—	29.
121	25	22	—	119	22	19	18	125	118	125	20	19	128	8	—	30.
540	560	540	—	1600	540	600	550	600	560	560	600	530	500	1	—	31.
65	170	70	—	70	70	70	70	65	175	170	74	175	65	5	—	32.
340	350	350	—	350	350	350	350	400	350	320	320	315	350	—	1	33.
600	600	600	—	600	600	600	600	600	600	560	600	600	600	—	—	34.
50	50	50	—	50	55	50	45	—	50	50	50	60	55	—	1	35.
120	120	140	—	120	120	120	120	100	130	100	120	130	100	1	—	36.
75	80	75	—	85	80	70	180	80	80	80	75	80	75	2	—	37.
85	100	90	—	110	100	110	100	85	100	190	120	100	95	2	—	38.
800	900	850	—	1000	1000	700	850	700	750	800	1100	850	750	—	—	39.
140	175	140	—	140	140	140	140	175	140	120	140	140	175	—	—	40.
170	180	200	—	250	250	200	180	200	200	180	300	240	230	—	—	41.
320	400	380	—	2360	340	440	400	300	300	340	400	260	335	—	3	42.
1130	1300	11320	—	1260	1400	1350	1250	1150	1250	11200	1500	1080	1100	2	2	43.
675	750	800	—	620	850	720	850	800	750	700	740	2740	800	1	3	44.
80	80	75	—	85	80	90	80	80	85	85	80	90	75	—	—	45.
42	40	43	—	242	42	43	43	40	43	43	40	43	35	1	1	46.
150	165	165	—	170	175	190	165	130	170	150	200	175	150	—	—	47.

Differenz zweifellos weiterbestehen wird. Dieselbe Erscheinung wie in der Schweiz macht sich übrigens auch in den andern Ländern mit hoher Lebenshaltung, wie Grossbritannien, Holland, Schweden, und, das zeigen unsere Erhebungen, in dem seinen früheren Lebensstandard mit aller Macht wieder zustrebenden Deutschland bemerkbar.

Der Konsumverein Winterthur
im Jahre 1926.

Dem Bericht über das Jahr 1926 ist zu entnehmen, dass die Mitgliederzahl auf Jahresende 6912 betrug. Bei einem Abgang von 394 Mitgliedern ergaben sich 631 Neueintritte, so dass ein kleiner Zuwachs (237) zu verzeichnen ist. Entgegengesetzt ist der Gesamtumsatz von Fr. 5,997,516.06 um Fr. 62,428.29 geringer als im Vorjahr, was dem Preisrückgang von 5,58 Prozent zugeschrieben wird. Wären die Warenpreise im Jahre 1926 denjenigen des Jahres 1925 gleich geblieben, so hätte sich eine Zunahme des Umsatzes von mehr als einer Viertelmillion Franken ergeben. Einige Ziffern mögen zeigen, wie sich die 1868 gegründete Genossenschaft im Laufe der bald 6 Jahrzehnte entwickelt hat: 1875: Fr. 760,000.—, 1900: Fr. 262,000.—, 1910: Fr. 1,403,000.—, 1920: Fr. 5,557,000.—, 1926: Franken 5,997,000.—. Der grosse Sprung von 1910 bis 1920 ist zu einem erheblichen Teil der Kriegsteuerung zuzuschreiben, die 1920 ihren Höhepunkt erreichte. Immerhin zeigt sich, dass auch die natürliche Entwicklung schöne Fortschritte machte. Auf

Städte	Indexziffern vom 1. April 1927	Indexziffern vom 1. März 1927	Veränderung
1. Luzern	1,582.91	1,601.69	÷ 18.78
2. La Chaux-de-Fonds/Le Locle	1,590.89	1,583.62	+ 7.27
3. Thun	1,595.26	1,620.93	÷ 25.67
4. Basel	1,611.58	1,640.57	÷ 28.99
Städte mit 20,000–49,999 Einwohnern	**1,615.95**	**1,623.51**	÷ **7.56**
5. Rorschach	1,621.45	1,634.02	÷ 12.57
6. Aarau	1,636.05	1,626.95	+ 9.10
7. Bern	1,637.60	1,640.28	÷ 2.68
8. Winterthur	1,637.76	1,650.47	÷ 12.71
9. Neuchâtel	1,638.84	1,640.80	÷ 1.96
10. Biel (B.)	1,643.25	1,647.70	÷ 4.45
Städte mit 50,000 und mehr Einwohnern	**1,644.28**	**1,654.53**	÷ **10.25**
11. Vevey/Montreux	1,645.45	1,618.28	+ 27.17
Städtemittel	**1,645.82**	**1,655.88**	÷ **10.06**
12. Solothurn	1,646.10	1,638.20	+ 7.90
13. Genève	1,648.60	1,636.55	+ 12.05
14. Schaffhausen	1,653.99	1,672.67	÷ 18.68
Städte mit 10,000–19,999 Einwohnern	**1,669.62**	**1,667.83**	+ **1.79**
15. Lausanne	1,670.76	1,687.20	÷ 16.44
16. Zürich	1,692.57	1,697.35	÷ 4.78
17. Chur	1,693.54	1,710 94	÷ 17.40
18. Herisau	1,696.07	1,713.02	÷ 16.95
19. St. Gallen	1,707.15	1,719.82	÷ 12.67
20. Bellinzona	1,761.51	1,770.17	÷ 8.66
21. Lugano	1,775.09	1,794.75	÷ 19.66

die verschiedenen Geschäftszweige verteilt sich der im Berichtjahre erzielte Umsatz wie folgt:

Betrieb	1926 Fr.	Veränderung gegenüber 1925 Fr.	%
Warengeschäft . . .	2,788,635.16	+ 165,102.42	+ 6,29
Bäckerei	474,341.25	— 23,368.80	— 4,70
Weingeschäft	481,352.66	+ 26,260.36	+ 5,77
Milch- und Milchprod.	1,122,178.69	— 160,132.09	— 12,39
Brennmaterialiengesch.	302,183.51	— 13,198.78	— 4,18
Schuhgeschäft . . .	246,542.69	— 13,935.57	— 5,35
Tuch- u. Wäschegesch.	473,076.95	— 47,537.97	— 9,13
Haushaltungsartikel .	59,314.65	+ 4,907.89	+ 9,02
Markenverkehr . . .	39,890.50	— 525.75	— 1,30

Zur ansehnlichen Vermehrung des Umsatzes beim Warengeschäft (Fr. 165,102.42) bemerkt der Bericht folgendes: Die Zunahme des Umsatzes dieses Hauptgeschäftes ist um so erfreulicher, als sie erfolgte in einer Zeit, in der allgemein über ungünstigen Geschäftsgang geklagt wird und die Konkurrenz sich gerade auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung sehr scharf auswirkt. In der schönen Entwicklung sehen wir auch einen Beweis für die objektive und richtige Würdigung der grossen Anstrengungen, welche die Migros A.-G. macht, um in unserm Wirtschaftsgebiet Eingang zu finden. Mit welcher Entschiedenheit die Mitglieder des Konsumvereins diese Gesellschaft ignorieren, dafür gibt es keinen besseren Beweis als die Umsatzentwicklung unseres Warengeschäftes im ersten vollen Betriebsjahr unter dieser neuen Konkurrenz. Abgesehen von ein paar Verdrossenen steht unsere Mitgliedschaft wacker zum Konsumverein; gewiss in der richtigen Ueberzeugung, dass den Konsumenten nur durch sie selbst, durch die eigenen vereinigten Kräfte dauernd und wirksam geholfen werden kann. Je straffer wir zusammenhalten, um so umfassender wird auch der Konsumverein die Interessen der Bevölkerung wahrnehmen können.»

Die Verteilung des Gesamtumsatzes auf die ganze Mitgliederzahl ergibt einen durchschnittlichen Warenbezug von Fr. 868.— je Mitglied. Verteilt man die Summe der eingeschriebenen Waren auf die Mitglieder, so macht der Durchschnittsbezug Fr. 595.— aus. Die bezügliche Tabelle zeigt wieder, dass die Kaufkraft von vielen noch verzettelt wird, denn mehr als die Hälfte der Mitglieder stehen mit Bezügen da, die sich unter dem Durchschnitt bewegen, nämlich bis Fr. 100.— 231 Mitglieder, von Fr. 101— bis 200.— 883 Mitglieder, von Fr. 201.— bis 300.— 918 Mitglieder, von Fr. 301.— bis 400.— 789 Mitglieder, von Fr. 401.— bis 500.— 672 Mitglieder. Wie viel könnten diese mehrere Tausend Mitglieder für sich gewinnen und der Genossenschaft nützen, wenn sie gleich denjenigen, die ihre Bedarfsdeckung nachhaltiger bei der Genossenschaft machen, handeln würden!

Im Dienste der Genossenschaft standen im Berichtsjahre 150 Personen, von denen 85 der Pensionskasse angehören. Nachdem vom versicherungstechnischen Defizit der Versicherungsanstalt Franken 84,233.70 übernommen werden mussten und unter Verwendung des Pensionsfonds und des Versicherungsfonds bis auf Fr. 30,000.— bezahlt werden konnten, hat sich das Personal, um die Last für die Genossenschaft erträglicher zu machen, bereit erklärt, künftig die Hälfte statt wie bisher nur einen Drittel der Prämien für die Versicherung zu übernehmen.

Die Betriebsrechnung verzeichnete einen Nettoüberschuss von Fr. 300,026.15, zu dem in der Hauptsache beitrugen: Warengeschäft Fr. 164,368.71, Weingeschäft Fr. 63,290.12, Milch- und Milchproduktengeschäft Fr. 35,688.16, Bäckerei Fr. 34,574.55, Brennmaterialgeschäft Fr. 20,842.26. Auf Liegenschaften, Mobilien und Motorwagen wurden insgesamt Fr. 77,830.70 abgeschrieben. Die Rücklagen betrugen rund Fr. 31,000.— in den Reservefonds, Fr. 15,000.— in den Baufonds, Fr. 15,000.— in den Dispositionsfonds. Zur Rückvergütung kam die Summe von Fr. 240,000.—, 6% auf die eingeschriebenen Bezüge.

Die Betriebskosten beliefen sich auf Franken 1,012,160.21. Die Personalausgaben beanspruchten 9,37% vom Umsatz und 55,5% von den gesamten Betriebskosten.

Die Bilanz weist in den Aktiven als Hauptposten auf: Warenvorräte Fr. 1,562,560.59, Wertschriften Fr. 127,059.90, Debitoren Fr. 754,930.—, Mobilien Fr. 124,002.—, Immobilien Fr. 2,765,837.40. In den Passiven stehen folgende Hauptposten: Reservefonds Fr. 302,080.05, Sterbekasse Töss Franken 104,082.60, Einlagekasse Fr. 2,039,851.72, Obligationen Fr. 1,756,500.—, Hypotheken Fr. 680,600.—, Kreditoren Fr. 135,828.44.

Der Liegenschaftsbesitz mit 28 Objekten hat einen Flächeninhalt von 21,999 m². Der Erstellpreis auf Ende 1926 betrug Fr. 3,029,391.—, der Buchwert Fr. 2,765,837.—. Von den 43 Verkaufsstellen aller Branchen befinden sich zurzeit 20 in eigenen Häusern des Konsumvereins und 23 in gemieteten Lokalitäten. In den Gebäuden der Genossenschaft sind 65 Wohnungen vermietet. Bei der totalen Mietzinseinnahme von Fr. 51,696.50 stellt sich der mittlere Jahreszins auf Fr. 829.— gegenüber einem Durchschnittszins von Fr. 664.— im Jahre 1920.

Dem Jahresbericht des Konsumvereins Winterthur darf das Lob erteilt werden, dass er als ein Muster seiner Art gelten kann. Von gutem Genossenschaftsgeiste erfüllt, gibt er den Mitgliedern nicht nur über alles Wichtige Auskunft, sondern weiss sie auch genossenschaftlich zu belehren und anzuregen. Da verweisen wir zum Schlusse nur auf den Abschnitt, wo über das «Genossenschaftliche Volksblatt» folgendes gesagt ist:

«Dieses ist in durchschnittlich 6700 Exemplaren wöchentlich den Mitgliedern durch die Post zugestellt worden. Die Nummer 27 wurde anlässlich des internationalen Genossenschaftstages und die zweite Dezembernummer mit einer Beilage an alle Haushaltungen des Wirtschaftsgebietes versandt. Vom ganzen Jahrgang wurden 124 Seiten für den lokalen Teil in Anspruch genommen. In jeder Nummer 2⅓ Seiten. Das Blatt leistet uns gute Dienste, dagegen macht man immer wieder die Beobachtung, dass es zu wenig gelesen wird. Mancher Gang könnte erspart, manches Missverständnis vermieden werden, wenn die in Text und Inseraten gegebenen Mitteilungen auch beachtet würden. Und wie viel rascher würde der Konsumverein vorwärts kommen in seiner Entwicklung, wenn der ganze Inhalt unseres genossenschaftlichen Wochenblattes recht gewürdigt und in Fleisch und Blut übergehen würde! Erst dann ist der volle Erfolg gewährleistet, wenn das Gelesene auch in die Tat umgesetzt wird.»

Schweiz. Volksfürsorge

Tätigkeits-Bericht nebst Rechnung pro 1926.

Bis zum Ende des achten Geschäftsjahres (31. Dezember 1926) ist der Versicherungsbestand auf 23,7 Millionen Franken *Versicherungssumme* angewachsen. Die Einnahmen an *Prämien und Zinsen*, welche im Vorjahre Fr. 1,176,161.58 ausmachten, haben im Berichtsjahre *Fr. 1,273,856.90* betragen. Der Sterblichkeitsverlauf unter den Versicherten ist, wie dies auch in den Vorjahren stets der Fall war, wesentlich unter den der Prämienberechnung zugrunde gelegten Erwartungen geblieben. Es sind im Jahre 1926 für *Todesfälle Fr. 152,093.30* an die Anspruchsberechtigten zur Auszahlung gelangt oder für dieselben zurückgestellt worden. Von der Betriebseröffnung (1. Dezember 1918) ab bis Ende 1926 sind für Todesfälle, abgelaufene Versicherungen etc. den Angehörigen von Versicherten oder den letztern selbst insgesamt Fr. 822,286.78 ausgerichtet worden. Günstiger Sterblichkeitsverlauf, sparsame Verwaltung und gute Verzinsung der Kapitalien haben bewirkt, dass das Rechnungsergebnis des Berichtsjahres wiederum recht günstig ist.

Der *Einnahmenüberschuss*, der im Vorjahre Fr. 128,830.21 betragen hat, beläuft sich für das Jahr 1926 auf *Fr. 151,180.74*, wovon Fr. 37,795.19 dem statutarischen Reservefonds und Fr. 113,385.55 dem Ueberschussfonds der Versicherten zugewiesen werden. Nach Vornahme dieser Ueberweisungen ist der *statutarische Reservefonds* auf *Fr. 139,945.96* und der *Ueberschussfonds der Versicherten* auf *Fr. 307,288.51* angewachsen.

Trotzdem die in den Tarifen der Schweiz. Volksfürsorge festgesetzten Prämien bedeutend niedriger sind als die Prämien jeder andern schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft, so haben sich bisher aus den bereits erwähnten Gründen doch namhafte und Jahr für Jahr höhere Rechnungsüberschüsse ergeben, die eine weitere Ermässigung der schon niedrigen Tarifprämien durch Ueberschussanteile ermöglicht haben. Diese Ermässigung hat für die Jahre 1921/22 5%, für die Jahre 1923/24 6% und für die Jahre 1925/26 7% der Tarifprämien betragen. *Für die Jahre 1927/28 konnten die Ueberschussanteile auf 8% der Tarifprämien erhöht werden.*

Die nach soliden Grundsätzen berechneten ordentlichen Garantiemittel betragen Fr. 4,685,233.51. Ueber diese ordentlichen Mittel hinaus verfügt unsere Genossenschaft noch über ausserordentliche Garantien (Garantiekapital, Gründungsfonds, statutarischer Reservefonds und Ueberschussfonds) von zusammen Fr. 797,234.47, so dass die *gesamten Garantiemittel* Ende 1926 *Fr. 5,482,467.98* betragen haben, gegen Fr. 4,593,251.23 am Ende des Vorjahres.

Von den Kapitalien waren am Ende des Berichtsjahres Fr. 2,469,925.— in soliden Wertpapieren und Fr. 2,335,300.— in ersten Hypotheken angelegt. *Alle Kapitalanlagen erfolgen im Inlande und in guten Schweizerwerten.*

Die Schweiz. Volksfürsorge ist seinerzeit als gemeinnützige Institution gegründet worden mit dem Zwecke, der schweizerischen Bevölkerung die Lebensversicherung zu billigen Prämien und zu günstigen Versicherungsbedingungen zugänglich zu machen. Schon im ersten Betriebsjahr 1919 konnten alle Ausgaben einschliesslich Verwaltungskosten aus den Einnahmen an Prämien und Zinsen gedeckt und die erforderlichen Reserven angelegt werden. Ausserdem wurde im ersten Jahr noch ein Rechnungsüberschuss von Fr. 23,315.19 erzielt, so dass der Gründungsfonds, der zur Deckung der Kosten in den ersten Jahren zur Verfügung gestellt worden war, gar nicht angegriffen werden musste. Seither hat sich die Volksfürsorge stetig in günstiger Weise weiterentwickelt. Der Versicherungsbestand, sowie die Einnahmen an Prämien und Zinsen, haben von Jahr zu Jahr zugenommen. Die Sterblichkeit unter den Versicherten ist stets gut gewesen. Die Verwaltungskosten sind bescheiden geblieben. Demgemäss sind die Rechnungsüberschüsse von Jahr zu Jahr grösser geworden, und es konnten infolgedessen auch die Ueberschussanteile der Versicherten regelmässig erhöht werden. Der günstige finanzielle Stand der Schweiz. Volksfürsorge lässt erwarten, dass es auch künftighin möglich sein wird, neben der gehörigen Dotierung der ordentlichen und ausserordentlichen Reserven, auch die Ueberschussanteile der Versicherten weiterhin günstig zu gestalten. Die Schweiz. Volksfürsorge wird somit ihre Aufgabe, der schweiz. Bevölkerung eine zuverlässige und zugleich billige Lebensversicherung zu bieten, auch in Zukunft voll und ganz zu erfüllen in der Lage sein.

Jahresrechnung pro 31. Dezember 1926

A. Einnahmen.	Fr.
1. Ueberträge aus dem Vorjahre	4,146,996.82
2. Prämieneinnahme	1,025,524.45
3. Zinsen einschliesslich Marchzinsen	248,332.45
4. Gebühren	1,424.66
5. Vergütungen des Rückversicherers	51,988.04
6. Gewinn aus Kapitalanlagen	7,221.60
Total der Einnahmen	5,481,488.02

B. Ausgaben.		
1. Unerledigte Versicherungsfälle und Rückkäufe aus Vorjahren		21,519.75
2. Versicherungsfälle aus dem Rechnungsjahre		
a) Todesfälle	Fr. 152,093.30	
b) abgelaufene Versicherungen	» 3,890.—	
c) Renten	» 875.—	156,858.30
3. Rückkäufe		44,406.45
4. Ueberschussanteile		39,626.60
5. Rückversicherungsprämien		54,792.27
6. Verwaltungskosten		74,310.75
7. Anwerbekosten und Arzthonorare		32,640.60
8. Steuern und sonstige Abgaben		4,384.40
9. Verzinsung des Garantiekapitals		12,500.—
10. Abschreibungen (Mobiliar und Material)		5,377.65
11. Verlust aus Kapitalanlagen		3,016.50
12. Sonstige Ausgaben		15,399.20
13. Ueberträge auf das nächste Jahr		4,865,474.81
Total der Ausgaben		5,330,307.28

C. Zusammenzug.	
Einnahmen	5,481,488.02
Ausgaben	5,330,307.28
Ueberschuss der Einnahmen	151,180.74

D. Verwendung des Ueberschusses der Einnahmen.		
25% an den statutarischen Reservefonds		37,795.19
75% an den Ueberschussfonds:		
a) der Einzelversicherung	111,605.27	
b) der Kollektivversicherung	1,780.28	113,385.55
gleich wie oben		151,180.74

Bilanz pro 31. Dezember 1926

(Nach Verwendung des Ueberschusses.)

Aktiva.	Fr.
1. Wertpapiere	2,469,925.—
2. Hypotheken	2,335,300.—
3. Darlehen an Versicherte	145,630.—
4. Bankguthaben und Postscheckkonto	431,383.54
5. Prämien- und Zinsenguthaben	46,565.23
6. Marchzinsen	23,106.05
7. Kassa	2,182.30
8. Mobiliar und Material (abgeschrieben)	—.—
9. Sonstige Aktiven	28,375.86
	5,482,467.98

Passiva.

1. Garantiekapital	250,000.—
2. Gründungsfonds	100,000.—
3. Prämienreserve	4,382,867.24
4. Prämienüberträge	186,305.79
5. Statutarischer Reservefonds	139,945.96
6. Ueberschussfonds	307,288.51
7. Reserve für unerledigte Versicherungsfälle und Rückkäufe	21,347.—
8. Vorausbezahlte Prämien	85,354.18
9. Sonstige Passiven	9,359.30
	5,482,467.98

Bericht der Revisoren (Kontrollstelle).

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass wir heute, gemäss dem uns erteilten Auftrage, die Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1926 der Schweizerischen Volksfürsorge, Volksversicherung auf Gegenseitigkeit in Basel, geprüft haben, worüber wir Ihnen folgenden Bericht erstatten.

Die Treuhandabteilung des V. S. K. hat die im verflossenen Rechnungsjahre verbuchten Einnahmen und Ausgaben mit den Eintragungen in den Journalen kontrolliert. Ferner wurden die Uebertragungen von den Journalen ins Hauptbuch punktiert und die in der Bilanz per 31. Dezember 1926 eingestellten Aktiven und Passiven mit den Saldi des Hauptbuches verglichen.

Ueber die Wertpapiere im Betrage von Fr. 2,469,925.—, welche bei der Schweiz. Nationalbank deponiert sind, wurden uns die bezüglichen Depotscheine zur Einsicht unterbreitet. Ferner lagen uns die Hypothekartitel im Werte von Franken 2,335,300.— zur Kontrolle vor. Ueber das Bank- und Postcheckguthaben sind uns die nötigen Unterlagen vorgelegt worden.

Was die Berechnung des Deckungskapitals anbelangt, so haben wir feststellen können, dass dieselbe in gewohnter Weise gewissenhaft durchgeführt wurde.

Auf Grund der vorgenommenen Revision beantragen wir der tit. Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Verwaltungsrat Décharge zu erteilen.

Hochachtungsvoll

Die Revisoren (Kontrollstelle):

Für die **Treuhandabteilung des V. S. K.,**
Ed. Neidhard.
Paul Hitz.
Ed. Stauffer.

Basel, Turgi, La Chaux-de-Fonds, den 26. Februar 1927.

Volkswirtschaft

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

Schon wiederholt wurde in diesen Berichten darauf hingewiesen, dass sich unser Export nach Frankreich unter dem Einfluss der Inflation in unerträglicher Weise verschlechtert hat. Seit langem exportierten wir kaum so viel nach Frankreich als wie vor dem Kriege, obwohl wir wegen des gesunkenen Geldwertes einen höheren Export ausweisen müssten. Zudem sind heute wieder Elsass-Lothringen und das Saargebiet mit dem französischen Zollgebiet vereinigt. Mit diesen naheliegenden und wirtschaftlich hochentwickelten Gebieten haben wir naturgemäss einen starken Verkehr, so dass unser Export nach Frankreich auch aus diesem Grunde eine starke Erhöhung hätte erfahren sollen. Statt dessen hat die Inflation und die Stabilisierungskrise in Frankreich unsern Export in den letzten Monaten auf ein Minimum heruntergedrückt, das noch weit unter den Exportsummen der Vorkriegsjahre blieb.

Nun würde zwar die Stabilisierung des französischen Frankens unseren Export allmählich bessern. Schon im März verzeichneten wir einen Export von 12.3 Millionen, was zwar noch nicht als genügend betrachtet werden kann, aber gegenüber den Exportzahlen des letzten Halbjahres eine begrüssenswerte Besserung bedeutet. Leider will uns die französische Regierung mit dem neuen Zolltarif einen Strich durch diese Rechnung machen. Die darin vorgesehenen Zollsätze für unsere wichtigsten Ausfuhrartikel sind so überspannt, dass unsere Industrien davon ein fast völliges Aufhören ihrer Ausfuhr nach Frankreich befürchten müssen.

Es ist darum kein Wunder, dass der Bundesrat sich gegen den neuen französischen Zolltarif schon heute zum Widerstande rüstet. Dies ist um so nötiger, als die Verhandlungen mit Frankreich schon vor Inkrafttreten des neuen Tarifs abgeschlossen sein müssen und der neue französische Tarif schon in einigen Monaten in Kraft treten soll. Der Bundesrat scheint die schweizerische Presse bereits in dem Sinne informiert zu haben, dass er eher einen Zollkrieg riskieren als den neuen französischen Zolltarif annehmen wird. Darin wäre ihm sicherlich beizupflichten. Unser Güteraustausch mit unserem westlichen Nachbarn hat sich allzu einseitig zu Gunsten Frankreichs entwickelt. Wir importierten im März aus Frankreich für 37,3 Millionen und exportierten dahin für 12,3 Millionen, also nicht mal ein Drittel unserer Einfuhr.

Damit stehen wir noch schlechter da als in der Vorkriegszeit, wo unser Export nach Frankreich etwa 40% unserer Einfuhr aus Frankreich erreichte. Frankreich hielt sich von jeher die wichtigsten Exportartikel der Schweiz, Seide, Stickereien, Uhren, mit hohen Zöllen vom Leibe. Die Inflation hat dann wie eine doppelt erhöhte Zollmauer gewirkt und beispielsweise unseren Käseexport nach Frankreich auf weniger als ein Sechstel herabgedrückt. In eine weitere Verschlechterung ihrer Exportchancen nach Frankreich kann die Schweiz unmöglich willigen. Sie muss eher eine Besserung als eine Verschlechterung gegenüber der Vorkriegszeit beanspruchen, denn schon in den Vorkriegsjahren war sie handelspolitisch gegenüber Frankreich am meisten im Nachteil.

Wenn unser Export nach Italien auch in einem scheinbar gleich ungünstigen Verhältnis zur italienischen Einfuhr stand wie unser Export nach Frankreich, so ist anzuführen, dass wir aus Italien die Rohseide für unsere Seidenindustrie beziehen, was Italien ein natürliches Uebergewicht im Güteraustausch mit der Schweiz gegeben hat. Bei unserem Güteraustausch mit Deutschland wird das Plus der deutschen Einfuhr durch die Einnahmen unserer Hotels und Bahnen aus den deutschen Gästen grossenteils wieder ausgeglichen. Frankreich aber spielte weder als Rohstofflieferant unserer Industrie noch als Kunde unserer Hotelindustrie eine solche Rolle wie unsere nördlichen und südlichen Nachbarn, dennoch schnitten wir im Güteraustausch mit Frankreich schlechter ab als mit irgend einem anderen Lande.

Ein Zollkrieg wäre natürlich eine sehr ernst zu nehmende Sache, aber er würde uns diesmal leichter fallen als in den neunziger Jahren weil unser Export nach Frankreich heute bereits auf ein Minimum eingeschrumpft ist. Es ist bezeichnend für die Lage, dass die erste Andeutung über die Notwendigkeit eines Zollkrieges mit Frankreich aus der Westschweiz, aus den Kreisen der dortigen Uhrenindustrie gekommen ist. Jedenfalls hat die schweizerische Volkswirtschaft alle Ursache, sich in einem möglichen Konflikt geschlossen hinter die schweizerischen Unterhändler zu stellen. Bei einem einmütigen Widerstand gegen die übertriebenen Zollsätze Frankreichs wird auf die Dauer der Erfolg nicht aus-

bleiben, denn die Schweiz ist ein zu guter Kunde Frankreichs, als dass ihre Wünsche gänzlich ignoriert werden könnten. Sie hat 1926 von Frankreich für nahezu 500 Millionen Franken Waren gekauft, während sie nur für 154 Millionen dorthin exportierte.

Wenn man in Frankreich glaubt, dass dies noch zu viel ist, dann ist freilich eine Verständigung mit Frankreich unmöglich. Frankreich hat uns über 20% unserer gesamten Einfuhr geliefert und uns nur wenig über acht Prozent unserer Ausfuhr abgenommen. Dabei hat sich im Jahre 1927 das Verhältnis bisher noch verschlechtert. Zum Vergleich sei erwähnt, dass wir im März nach Deutschland etwa drei mal so viel verkauften als nach Frankreich. Es muss der Schweiz gelingen, ihren Export nach Frankreich zu bessern, wenn das Verhältnis zu ihrem westlichen Nachbar nicht von unerträglicher Einseitigkeit werden soll.

Kreiskonferenzen

Kreiskonferenz IV (Baselstadt und -land und Solothurn) in Welschenrohr am 24. April 1927. Wer hätte geahnt, dass sich im etwas abgelegenen Welschenrohr am Nordfusse des Weissensteins eine so stattliche Zahl von Genossenschaftern zum Besuche der Kreiskonferenz einfinden würde? Und dennoch folgten 78 Delegierte und 61 Gäste, total 139 Teilnehmer, eine bis jetzt nie erreichte Rekordzahl, der Einladung des Vorstandes.

Eine flotte Musik empfing beim Restaurant Kardinal die einrückenden Gäste. Präsident Gschwind begrüsst alle Teilnehmer, speziell die Gemeindebehörde von Welschenrohr. Dem verstorbenen Vorstandsmitglied Ernst von Büren von Solothurn widmet er einen warmen Nachruf, und die Anwesenden erweisen dem zu rasch Verblichenen die übliche Ehrung.

Das Präsidium teilt mit, dass eine besondere Konferenz der basellandschaftlichen Konsumvereine zum Entwurf des neuen Steuergesetzes eine einlässlich motivierte Eingabe abgehen liess. Für 1927 sind Kurse für Schaufensterdekorationen in Aussicht genommen, deren Durchführung beträchtliche Geldmittel erfordert.

Der Revisionsstelle unseres Kreisverbandes sind 16 Vereine angeschlossen. Die grosse Mehrzahl steht leider noch abseits und doch bedürfen hauptsächlich kleinere Vereine dringend des kaufmännischen Rats. Zu grosse Warenlager, zu wenig Abschreibungen und Reservestellungen, viele Ausstände sind die Hauptaussetzungen der Revisoren. Fr. 519.— Revisionskosten wurden vollständig von der Kreiskasse bestritten.

Ueber die Rechnung der Kreiskasse referiert Kassier Portmann. Einnahmen Franken 6748.30, Ausgaben Fr. 3315.80, Saldo Fr. 3432.50. Der Propagandafonds besitzt ein Vermögen von Fr. 15,652.05 und erhält eine neue Zuweisung von Fr. 2000.—. Kamber (Gelterkinden) und Roulet (Basel) wünschen schriftliche Bekanntgabe des Jahresberichtes und der Rechnung, was mehrheitlich beschlossen wird. Die Rechnung wird genehmigt und der Jahresbeitrag der Vereine auf gleicher Höhe wie bisher belassen.

Als neues Vorstandsmitglied wird einstimmig der Präsident der Konsumgenossenschaft Solothurn, Albert Schenker, gewählt.

Ueber Jahresbericht und Rechnung V. S. K. referiert zusammenfassend B. Jæggi, Präsident der Verwaltungskommission: Die Delegiertenversammlungen können schon ihrer Vielsprachigkeit wegen nicht mit grössern Referaten belastet werden; am zweiten Tag wollen die Delegierten frei sein. Das Jahresresultat ist zufriedenstellend; auch die Umsatzquantitäten haben zugenommen. Wir könnten noch mehr Artikel selber produzieren, wenn die Angestellten von uns nicht höhere Löhne als in gleichartigen Privatbetrieben fordern würden. Jeder Betrieb muss heute genau kalkulieren, das Personal gut entlöhnen, aber auch das höchstmögliche Arbeitsmass von ihm verlangen. Zurzeit wird die Frage geprüft, ob es möglich ist, das «Genossenschaftliche Volksblatt» nur in achttägiger Ausgabe für Fr. 2.— per Mitglied abzugeben. Unsere Reserven sind keineswegs zu gross; sie müssen ständig geäufnet werden. Die Bilanz steht auf gesunder kaufmännischer Grundlage. Wenn der V. S. K. nicht kräftig dagestanden wäre, hätte er die schweren Verluste der letzten Jahre nicht tragen können. Die Zweckgenossenschaften marschieren ebenfalls gut. Durch die Heranbildung tüchtigen Personals im Genossenschaftlichen Seminar kommen wir einem dringenden Bedürfnis entgegen. Am Internationalen Genossenschaftstag muss die persönliche Propaganda von Haus zu Haus getragen werden. (Lebhafter Beifall.)

Diskussion. Ammann (Gerlafingen) durchgeht die finanzielle Entwicklung des V. S. K. von 1914 bis heute. Das Verhältnis vom Eigen- zum Fremdkapital ist ungünstiger geworden, die Reservenstärkung absolut nötig. Buser (Basel): Das finanziell günstige Ergebnis der «Schuh-Coop» würde erlauben, in der Entlöhnung des Personals noch etwas mehr zu tun. Roulet (Basel): Die Delegiertenversammlung sollte darnach trachten, am Morgen mehr fruchtbare Arbeit zu leisten. Die Begrüssungen nehmen zu viel Zeit weg und könnten vereinfacht werden. Kamber (Gelterkinden) empfiehlt kräftige Aeufnung der Reserven; doch wäre es begrüssenswert, wenn ein bestimmter Teil des Ueberschusses zu Rückvergütungen verwendet werden könnte. Angst (Basel) hält es für angemessen, in der Eröffnungsansprache etwa eine wichtige Tagesfrage zu besprechen. Wir werden uns bemühen, dass die fremden Delegierten sich möglichst kurz fassen; ganz zurückbinden können wir sie aber nicht. Dass der V. S. K. in der Warenvermittlung voll leistungsfähig ist, bleibt die Hauptsache. Ein Delcredere-Konto für notleidende Vereine zu schaffen ist gefährlich, da sich gewisse Vereine darauf verlassen und zu wenig auf ihre eigene Kraft bauen würden. Die «Schuh-Coop» ist entstanden mit dem Willen, die alte Arbeitsmethode zu verlassen. Wir standen vor der Frage, die Fabrik entweder zu schliessen oder den Verhältnissen anzupassen. Nicht dass einzelne Personen bessergestellt werden, ist die Hauptsache, sondern dass wir mit unserer Eigenproduktion zum Wohle der Konsumenten arbeiten und ebenso gut und billig wie die Privatindustrie Schuhe abgeben können. — Auch Referent Jaeggi erläutert die Verhältnisse in der «Schuh-Coop»; sie sind durchaus geordnet. Die Lehrlinge erhalten von Anfang an etwas Lohn, was nicht überall der Fall ist. Wir produzieren jetzt mit weniger Leuten mehr Schuhe als früher. Wer der «Schuh-Coop» das Grab schaufelt, ist der Schrittmacher des Privatschuh-Kapitalismus.

In den Ausschuss des Aufsichtsrates werden Gschwind, Gutzwiller und Jeggli zur

Wiederwahl empfohlen; zur Revisionsstelle wird die Bewerbung Gelterkindens unterstützt.

Während des vorzüglichen Mittagessens, das durch prächtige Lieder eines Doppelquartetts angenehm gewürzt wird, begrüsst Allemann als Vertreter des Konsumvereins Welschenrohr die Gäste und freut sich über das sehr zahlreiche Erscheinen, worauf Präsident Gschwind in launiger Weise die sympathische Aufnahme verdankt.

Der Antrag der Verbandsbehörden bez. Revision von Verbandsvereinen, von B. Jaeggi kurz begründet, wird stillschweigend genehmigt.

Bericht und Antrag der Verbandsbehörden betr. Gründung einer Bank für Genossenschaften und Gewerkschaften. Referent Jaeggi weist darauf hin, dass schon lange beabsichtigt war, die Finanzgeschäfte des V. S. K. einer selbständigen Genossenschaftsbank zu übertragen. Gleichzeitig studierte auch der Schweizerische Gewerkschaftsbund die Gründung einer Arbeiterbank und setzte sich mit dem V. S. K. in Verbindung. Die 37 Millionen Franken Depositen- und Obligationengelder, die dem V. S. K. anvertraut sind, verlangen auch weiterhin dessen Garantie und begründen somit ohne weiteres das Anrecht des V. S. K. zum Uebergewicht in der Verwaltung der neuen Bank. Keine Diskussion. Zustimmung.

Die Bestimmung des nächsten Konferenzortes wird dem Vorstand überlassen.

Bei der Umfrage meldet sich Gemeindeschreiber Allemann von Welschenrohr zum Wort: Wir schätzen die Ehre Ihres Besuches. Diese Versammlung möge für den V. S. K. gute Früchte tragen! Unser Dorf durfte es früher nicht wagen, zu einer Konferenz einzuladen. Die Uhrenindustrie hat die wirtschaftliche Lage unseres Dorfes gebessert. Auch der hiesige Konsumverein trug sein Teil dazu bei; wir schätzen ihn und möchten ihn nicht mehr missen. Der anwesende Ammann ist einer der Gründer der Genossenschaft.

Unter bester Verdankung an das gastliche Welschenrohr schliesst Präsident Gschwind die eindrucksvolle Tagung. E. S.

Internationaler Genossenschaftsbund

Die internationale Wirtschaftskonferenz, die am 4. Mai in Genf eröffnet wurde, weist auch eine Anzahl genossenschaftlicher Vertreter auf, woraus sich ergibt, dass die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung von den Regierungen einzelner Länder nicht übersehen wird. Das «Internationale Genossenschafts-Bulletin» teilt dazu folgendes mit:

Vorläufig liegt uns die folgende Vertreterliste vor: Oesterreich: Frau E. Freundlich; Schweden: Anders Oerne; Belgien: V. Serwy; Estland: J. Kukk und zwei andere Genossenschafter; Finnland: J. W. Keto, W. A. Lavonius und Dr. E. Hyninnen. Die genannten Personen sind amtliche von den Regierungen ernannte Delegierte; ausserdem sind den Delegationen der einzelnen Länder die folgenden Sachverständigen beigegeben worden: für Belgien die Herren Chevremont und Lambert; für Frankreich: E. Poisson; für Estland und für Finnland je zwei Genossenschafter. Die bedeutsamste Bestimmung für den I. G. B. ist wahrscheinlich der Beschluss des Völkerbundsrates, bei den weiteren in der Sitzung am 9. März beschlossenen Ernennungen auch «ein vom Internationalen Genossenschaftsbund bestimmtes Mitglied einzubeziehen».

Der Leitende Ausschuss des I. G. B. erkennt gern an, dass damit die organisierte internationale Genossenschaftsbewegung in ihrer Bedeutung gewürdigt wird, und hat den Generalsekretär, Herrn H. J. May, beauftragt, die Vertretung zu übernehmen. Das vom I. G. B. ernannte Mitglied wird an den Verhandlungen der Konferenz mit denselben Rechten wie die von den Regierungen bestimmten Delegierten teilnehmen.

Mühlengenossenschaft schweiz. Konsumvereine

Sitzung des Aufsichtsrates
vom 23. April 1927.

Aufsichtsrat. — Der Aufsichtsrat konstituierte sich für die nächste Amtsperiode wie folgt:

Präsident: Herr E. Angst, Basel;

Vizepräsident: Herr B. Enderli, Zürich.

Direktion. — Für die neue Amtsdauer bis 31. Dezember 1930 werden in offener Abstimmung einstimmig die drei bisherigen Mitglieder der Direktion wiedergewählt.

Sodann behandelte der Rat den schriftlichen und mündlichen Bericht der Direktion über das erste Quartal 1927 und genehmigte diesen einstimmig.

Verbandsnachrichten

Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 2. und 3. Mai 1927.

1. Vom Allg. Consumverein beider Basel sowie vom Kreisverband IV des V. S. K. werden der Delegiertenversammlung zur Wiederwahl als Mitglieder des Ausschusses des Aufsichtsrates empfohlen: die Herren F. Gschwind, B. Gutzwiller und A. Jeggli.

Im fernern empfiehlt der Kreisverband IV als Mitglied der Kontrollstelle den Konsumverein Gelterkinden an Stelle der ausscheidenden Konsumgenossenschaft Biel.

2. Ein Bericht des Präsidenten der Verwaltungskommission über die am 27./28. April 1927 in Bruxelles stattgefundene Sitzung des Zentralvorstandes des J. G. B. wird zur Kenntnis genommen. Die Verhandlungen betrafen in der Hauptsache die Vorbereitung des auf den 15./18. August 1927 angesetzten Internationalen Genossenschaftskongresses in Stockholm.

3. Von der Internationalen Genossenschaftlichen Grosseinkaufsgesellschaft wird die Herausgabe einer Schrift vorbereitet, in der die bisherigen Bestrebungen für die Durchführung des internationalen genossenschaftlichen Güteraustausches dargestellt werden. Diese Schrift enthält sodann interessante Angaben über den heutigen Stand des internationalen genossenschaftlichen Güteraustausches der verschiedenen konsumgenossenschaftlichen Landesorganisationen.

Der V. S. K. wird über eine Anzahl dieser Broschüren verfügen, die nach Eintreffen auf Wunsch abgegeben werden. Bezügliche Anmeldungen beliebe man an die Verwaltungskommission zu richten.

4. Der Verwaltungsrat der Società coop. di consumo Brissago teilt mit, dass an Stelle des infolge

Krankheit demissionierenden Herrn Prof. Paolo Pedretti, Herr Carlo Storelli in Brissago als Verwalter gewählt worden sei.

---

1. Es wird davon Kenntnis genommen, dass von der Pestalozzi-Gesellschaft Oberwil dem Genossenschaftlichen Seminar (Stiftung von Bernhard Jæggi) ein Betrag von Fr. 500.— überwiesen worden ist. Diese Zuweisung wird bestens verdankt.

2. Dem heutigen «Bulletin» liegt ein Einladezirkular der Konsumgenossenschaft Interlaken für die am 11./12. Juni 1927 in Interlaken stattfindende Delegiertenversammlung des V. S. K. bei.

Wir möchten die Verbandsvereine dringend bitten, im Interesse einer geordneten Vorbereitung und Abwicklung der Delegiertenversammlung, den Fragebogen bis **spätestens den 15. Mai 1927** der **Konsumgenossenschaft Interlaken** zurückzusenden, damit diese Genossenschaft möglichst frühzeitig über die Zahl der Teilnehmer orientiert ist und entsprechend ihre Vorkehren für deren Unterbringung treffen kann.

Wir weisen daraufhin, dass nach den Verbandsstatuten für je einen Delegierten von jedem Verbandsverein, sofern derselbe nachweislich an allen Sitzungen der ordentlichen Delegiertenversammlung teilnimmt, vom Verband eine Entschädigung in der Höhe von Fr. 20.—, zuzüglich den Auslagen für ein Retourbillett III. Klasse, geleistet wird.

3. Auf Samstag und Sonntag, den 21./22. Mai 1927 wird eine Sitzung des Aufsichtsrates nach Luzern und Weggis sowie auf Mittwoch, den 18. Mai 1927 eine Sitzung des Ausschusses des Aufsichtsrates in das Verbandsgebäude Basel einberufen.

Bibliographie

Das Werk. Architektur, Kunstgewerbe, Freie Kunst. 2. Heft 1927. Verlag Gebr. Fretz A.-G. Zürich.

Das ideale Heim. Haus, Wohnung, Garten. 2. Heft 1927. Druck und Verlag Basler Druck- und Verlagsanstalt. Basel.

Jæggi, Pauline: Lienhard und Gertrud von Heinrich Pestalozzi als Schauspiel umgearbeitet. Basel. 109 S.

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis V

(Aargau)

Einladung zur Frühjahrskreiskonferenz

Sonntag, den 15. Mai 1927, vormittags 9½ Uhr, im Obermattschulhaus in Möhlin.

TRAKTANDEN:

1. Appell.
2. Protokoll der Herbstkreiskonferenz in Lenzburg.
3. Tätigkeitsbericht des Kreisvorstandes pro 1926.
4. Rechnungsablage des Kreiskassiers.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1927.
6. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
7. Geschäfte des V. S. K.
   a) Behandlung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung und der dazu gestellten Anträge.
   b) Antrag der Verbandsbehörden betr. Interpretation der Verbandsstatuten bezüglich Revision von Verbandsvereinen.
   c) Bericht und Antrag der Verbandsbehörden betr. Gründung einer Bank.
   Referent für die Verbandsgeschäfte: Herr Zellweger, Sekretär der Verwaltungskommission.
8. Mitteilungen des Kreisvorstandes.
9. Bestimmung des nächsten Konferenzortes.

Das gemeinsame Mittagessen à Fr. 3.— wird im Gasthof zur «Sonne» eingenommen.

Die nächstgelegenen Vereine werden ersucht, auch das Personal an die Tagung abzuordnen.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung und entbieten genossenschaftlichen Gruss!

Namens des Kreisvorstandes V,

Der Präsident: **G. Schweizer.**
Der Aktuar: **A. Graf.**

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis VIII

(Appenzell, St. Gallen und Thurgau)

Einladung zur Frühjahrskonferenz

Sonntag, den 15. Mai 1927, morgens 10 Uhr, im «Rössli», in Trogen.

TRAKTANDEN:

1. Appell und Wahl der Stimmenzähler.
2. Verlesen des Protokolls.
3. Jahresbericht des Präsidenten.
4. Rechnungsablage und Bericht der Revisoren.
5. Festsetzung der Jahresbeiträge (lauf. Kasse und Propagandafonds) sowie Tätigkeitsprogramm.
6. Ergänzungswahlen für je einen Vertreter der Kantone Thurgau und Appenzell, sowie des Präsidenten.
7. a) Geschäfte des V. S. K.: Jahresbericht und Jahresrechnung des V. S. K. pro 1926, sowie Traktanden für die Delegiertenversammlung des V. S. K. vom 11./12. Juni 1927 in Interlaken.
   b) Antrag der Verbandsbehörden betr. Interpretation der Verbandsstatuten bez. Revision von Verbandsvereinen.
   c) Bericht und Antrag der Verbandsbehörden betr. Gründung einer Bank.
   Referent über die Verbandsgeschäfte: Herr B. Jæggi, Präsident der Verwaltungskommission des V. S. K.
8. Bestimmung des nächsten Konferenzortes.
9. Allgemeines.

Für ein gemeinsames Mittagessen im Rössli ist gesorgt. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen und entbieten genossenschaftlichen Gruss.

Für den Kreisvorstand VIII,

Der Präsident: **Fritz Mayer-Ott.**
Der Aktuar: **F. Mächler.**

Konsumgenossenschaftlicher Frauenbund der Schweiz (K. F. S.) Zürich

Einladung zur 5. ordentl. Delegiertenversammlung

Freitag, den 10. Juni 1927, abends 8 Uhr in Interlaken.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüssung durch die Präsidentin des Bundes.
2. Wahl des Tagesbureaus, der Stimmenzählerinnen und der Berichterstatterinnen.
3. Protokoll der Delegiertenversammlung in Zermatt.
4. Jahresbericht. Referentin: Frau Hauser.
5. Jahresrechnung. Referentin: Frau Kägi.
6. Wahl eines Ausschussmitgliedes.
7. Antrag auf Verlegung der Delegiertenversammlung 1928 in die Frauenausstellung nach Bern.
8. Erweiterung der konsumgenossenschaftlichen Frauenarbeit.
9. Beteiligung an der schweizerischen Frauenausstellung in Bern 1928.
10. Praktische Winke für die Propagandaarbeit.
11. Verschiedenes.

Vorgängig der Delegiertenversammlung:

Sitzung des Frauenausschusses des K. F. S.

Freitag, den 10. Juni 1927, abends 7½ Uhr in Interlaken.

TRAKTANDEN:

1. Besprechung der Traktanden der Delegiertenversammlung.
2. Wünsche und Anregungen.

Nach § 11 der Bundesstatuten haben Zutritt zur Delegiertenversammlung mit Stimmrecht die Vertreterinnen der Frauenkommissionen und Einzelmitglieder (siehe Abschnitte 5, 6 und 7 der Statuten).

Die Frauenkommissionen haben das Recht, auf je fünf Mitglieder und einen Bruchteil davon eine Delegierte zu entsenden.

Alle Anträge müssen sechs Wochen vor der Delegiertenversammlung dem Bureau des Frauenausschusses eingereicht werden.

Die Genossenschafterinnen, die als Delegierte an der Versammlung des V. S. K. teilnehmen, heissen wir zu unserer Tagung herzlich willkommen.

Namens des Bureaus des K. F. S.:

Die Präsidentin: **L. Hauser-Schindler.** Die Aktuarin: **E. Egli-Güttinger.**

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis IXb

(Graubünden).

Einladung zur Frühjahrskonferenz

Sonntag, den 15. Mai 1927, vormittags 10 Uhr im Saale des Hotel «Drei König» in Chur.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Herbstkonferenz in Ems.
2. Jahresbericht des Kreispräsidenten.
3. Rechnungsablage des Kreiskassiers und Bericht der Revisoren.
4. Budget pro 1927/28 und Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Wahl des Kreisvorstandes und der Revisoren.
6. Vorschlag für die Wahl des Vertreters unseres Kreisverbandes in den Aufsichtsrat des V. S. K.
7. Jahresbericht und Rechnung des V. S. K. pro 1926 und Behandlung der dazu gestellten Anträge.
8. Antrag der Verbandsbehörden betr. Interpretation der Verbandsstatuten bezügl. Revision von Verbandsvereinen.
9. Bericht und Antrag der Verbandsbehörden betr. Gründung einer Bank.
   Referent für die Verbandsgeschäfte: Herr **Nat.-Rat Dr. O. Schär,** Vizepräsident der Verwaltungskommission des V. S. K.
10. Bestimmung des nächsten Konferenzortes.
11. Allgemeine Umfrage.

In Anbetracht der Wichtigkeit vorstehender Traktanden erwarten wir recht zahlreiche Beteiligung.

Wir machen die Vereinsvorstände hiermit noch speziell auf den Beschluss der Kreiskonferenz vom 22. Oktober 1922 in Sils i. D. aufmerksam, wonach die Fahrspesen für alle stimmberechtigten Delegierten von sämtlichen Vereinen solidarisch zu tragen sind, und zwar gleichviel, ob die Vereine Delegierte abgeordnet haben oder nicht.

Anmeldungen für das gemeinschaftliche Mittagessen mit genauer Angabe der Teilnehmerzahl sind dem Consumverein Chur bis spätestens Samstag, den 14. Mai, vormittags, zu machen.

Mit genossenschaftlichem Gruss!

Für den Kreisvorstand IXb,
Der Präsident: **G. Schwarz.**
Der Sekretär: **H. Springer.**

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt

Angebot.

Filialleiterin. Tüchtige, gewandte Verkäuferin, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in grösseren Konsumverein, womöglich in der Zentral- oder Innerschweiz. Würde auch 2—3-Zimmerwohnung übernehmen. Offerten erbeten unter Chiffre A. Z. 46 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junge, treue, zuverlässige Tochter mit gründlicher Lehrzeit und guten Zeugnissen, sucht Stelle als **zweite Verkäuferin** in grösseren Konsumverein. Offerten unter Chiffre K. V. O. 64 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtiger, selbständiger **Bäcker-Konditor,** 28 Jahre alt, sucht Stelle in Konsumbäckerei. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Hans Schori, Bäcker, Lobsigen (Bn.).

Erfahrener Konsumverwalter, welcher mit sichtbarem Erfolg bis heute einen grossen Konsumverein leitet, würde gelegentlich aus Gesundheitsrücksichten seinen schweren Posten mit einem etwas leichteren vertauschen. Buchhaltung, Vertretung etc. nicht ausgeschlossen. Anfragen unter Chiffre E. Z. 61 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger Mann, 19 Jahre alt, der eine kaufm. Lehre in einem grösseren Konsumverein und die Lehrlingsprüfung absolviert hat, sucht Stelle als **Bureauangestellter** oder **Magaziner.** Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre L. W. 60 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Konditor, tüchtig im Fach, 27 Jahre alt und an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Dauerposten. Offerten unter Chiffre F. S. 66 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Redaktionsschluss: 5. Mai 1927.

Buchdruckerei des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.